



Kanton Zug

Zusammenfassung
Bilanz BIZ Leonardo Projekt
September 2014

Überblick

- Einbettung des Projekts, Begründung
- Ablauf, Dauer ganzes Projekt
- Bsp. Ländererkenntnisse
- Ertrag für die Beratungen/Kunden
- Ertrag für die Beratungspersonen
- Ertrag für das Team, den Arbeitgeber
- Aufwand in Tagen und Franken
- Fazit

Einbettung 1

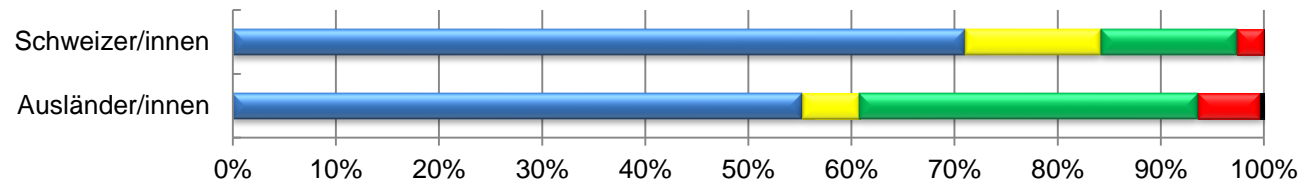
Aus dem Projektantrag:

- Im Kanton Zug sind von rund 10'000 Betrieben 1200 im internationalen Grosshandel tätig.
- Im Jahr 2012 haben bei uns 1789 Personen eine individuelle Berufs-, Studien oder Laufbahnberatung aufgesucht. 394 (22%) davon waren Ausländer. Viele sind sehr gut qualifiziert und stammen aus den nördlichen EU Ländern.
- Pro Woche werden zwei Beratungen auf Englisch durchgeführt. (heute ca. 4)

Einbettung 2

Auch bei den Jugendlichen ist der Anteil aus dem Ausland sehr hoch (Ergebnisse aus der Schulend-Erhebung 2014):

- Von 1054 erfassten Jugendlichen sind 250 Ausländer
- Diese verteilen sich auf 40 Nationen
- Die Unterschiede in den Laufbahnwegen sind eindrücklich und verlangen nach einer differenzierten (interkulturellen) Betrachtung



	Ausländer/innen	Schweizer/innen
■ Berufliche Grundbildung	138	571
■ Weiterführende Schule	14	106
■ Zwischenlösung/Brückenangebot	82	106
■ Nicht entschieden/Noch keine Lösung	15	21
■ Arbeit	1	

Meilensteine

- ✓ **November 12:** Go durch den Bildungsdirektor
- ✓ **Januar 13:** Eingabe bei der CH Stiftung im Rahmen der Leonardo Projekte für Berufsbildungsfachleute VET PRO
- ✓ **Mai 13:** Zusage durch die CH Stiftung, Gutsprache von 25'000 Euro für 16 Personen
- ✓ **Juni 13:** Teamtag Vorbereitung mit externen Referenten
- ✓ **Dezember 13:** Definitive Zusagen aus den Ländern Frankreich, Norwegen, Holland, Deutschland und Grossbritannien
- ✓ **März bis Mai 14:** Besuche in Teams von 2 - 3 Personen
- ✓ **Juli 14:** Auswertung mit persönlichen Berichten z.H. der CH Stiftung, sowie Länderberichten, Postern und Bildern am BIZ Teamtag
- ✓ **August 14:** Eingabe Schlussbericht an CH Stiftung

Blitzlichter aus den Ländern: France

- Alles national gesteuert
- Berufs-, Studien-, Laufbahnberatung sehr nah bei unserem Verständnis
- Nationales Ziel 100% Abschlüsse auf der Sek II
- 70% BAC (Matura), 30% BAC Pro (Berufsmatura bei einer dreijährigen Lehre) oder CAP (zwei Jahre, entspricht EBA)
- Betriebliche Ausbildung nicht geregelt, alles was gelernt werden muss läuft über die Centre de formation professionnell
- Universitätszugang für alle mit BAC/BAC Pro gewährleistet, an gewisse Eliteuniversitäten aber nur mit Aufnahmeprüfungen
- Selektion findet in der Hochschule statt

Norwegen

- Bildung hat sehr hohen Stellenwert, Staat investiert viel
- Nach Sek I: Wahl aus 12 Richtungen: 3 Mittelschulen (58%) und 9 Berufsbildungsrichtungen (42%)
- 2 Jahren berufliche Basisausbildung an Schulen, dann 1 - 2 Jahre in Betrieben
- Abschlüsse ähnlich wie bei uns gestuft
- Unizugang u.U. auch mit gutem Lehrabschluss, Unis keine Gebühren
- Lebenslanges Lernen zentral --> viele Formen der Nachholbildung
- Sehr tiefe Arbeitslosigkeit
- BSLB je nach Zielgruppe angegliedert RAV, (Hoch-)Schulen

Netherlands

- Im Schulbereich werden private und staatliche Schulen fast gleichstark gefördert --> 2/3 J. besuchen private Schulen
- Berufs- und Studienberatung an den Schulen angegliedert, keine Unabhängigkeit
- Schnupperlehren sind nur mit Beziehungen möglich
- Sehr durchlässiges System mit vergleichbaren Abschlüssen wie bei uns (Berufsbildungsabschlüsse, HF, FH, Uni)
- Der Vwo Abschluss entspricht der gymn. Matura und berechtigt zum Uni Studium
- Numerus Fixus als Steuerungsinstrument

Deutschland (Baden-Württemberg)

- Berufsberatung bei der Bundesagentur für Arbeit angesiedelt
- Bildungssystem sehr durchlässig, für das meiste ist ein Hauptschulabschluss notwendig, falls nicht vorhanden bis zu drei Jahre Fördergelder, um ihn nachzuholen
- 70% schulischer Weg zur (Fach-)Hochschulreife, 30% beruflicher Weg
- Weiterbildung wenig standardisiert, erst am Kommen, meistens Betriebs-intern organisiert
- 150 Ausbildungsberufe, Lehrvertrag wird mit Kammer abgeschlossen, es gibt keine staatliche Kontrolle (Jugendarbeitsschutz)
- Sehr tiefe Jugendarbeitslosigkeit von ca. 3%
- Haltung der Bürger: "Der Staat sorgt für mich!"

England

- Liberalisierung --> Privatisierung hat starke Spuren hinterlassen
- BSLB fest auf Employability ausgerichtet
- Sek I Abschluss: O Level, Sek II Abschluss: A Level mit vier Schwerpunktfächern
- Nur ganz wenige Berufslehren (Bradford 3.1%)
- Je nach SP Fächern verschiedene Studienmöglichkeiten
- Zentrale Bewerbung für Studium --> Zuteilung, doch Unis selektionieren auch
- Viele Hochschulstudien sind bei uns Lehrberufe (KV, Grafiker/in) oder Höhere Fachschulen
- Hochschulen sind teuer, viele Studierende benötigen Darlehen

Ertrag für die Beratungen 1

Mehr Verständnis für unsere ausländischen Kunden aus der Erkenntnis,

- dass in den meisten Ländern eine schulische Ausbildung zum Standard gehört. Nur die Schwachen gehen einen berufspraktischen Weg
- dass das Schweizer Bildungssystem mit Ausbildungsende nach 9 Jahren die Jugendlichen sehr früh dem Markt aussetzt --> Wettbewerb um Lehrstelle/Ausbildungsplatz

WIR SIND DIE EXOTEN

Ertrag für die Beratungen 2

Mehr Verständnis für unsere ausländischen Kunden aus der Erkenntnis,

- dass es sehr schwierig ist, ein vollkommen fremdes System auch als Bildungsprofi zu erfassen, geschweige denn....
- dass auch andere Länder sehr effektive und ausdifferenzierte Bildungssysteme haben
- dass je nach Herkunftsland die Beratung ganz anders eingebettet ist und mit anderen Erwartungen aufgesucht wird

Persönlicher Ertrag für die Beratenden

- Erwerb von Sprachkompetenz und Fachbegriffen auf Englisch oder Französisch
- Kennenlernen von Hilfsmitteln (z.B. Career Compass) und Haltungen (Life long learning --> career management skills), welche auf die eigene Arbeit übertragbar sind
- Horizonterweiterung
- Stärkeres Selbstverständnis für Deutsch als Voraussetzung für eine Berufstätigkeit in der Schweiz
- Einsicht, dass Fachkräftemangel und Drop Outs auch in den besuchten Ländern zentrale Themen sind

Ertrag für das Team und den Kanton

- Zusammenhalt hat sich in den Länderteams verstärkt, Tn lernten andere Seiten voneinander kennen
- Jede Gruppe brachte viele spannende Informationen zurück, welche das ganze Team, auch die Nicht EU Reisenden belebte
- Die Teilnehmenden sind stolz und dankbar, dass sie an einem solchen Projekt teilnehmen durften --> höhere Verbindung mit Arbeitgeber und Kanton
- Bei allen stieg die Sensibilität für interkulturelle Belange

Aufwand

Personalaufwand

- Mitarbeitende: 5 Tage Weiterbildung, plus 2 Teamtage, plus ca. 1-2 Tage individuelle Vor- und Nachbereitung, plus 2 Tage Freizeit
- P-Leitung: 10 Tage Administration und Organisation aufgeteilt auf zwei Personen

Kosten

- Fr. 2'500 für den Kanton, der Rest durch die Fördergelder des Leonardo Projektes abgedeckt

Fazit, Ausblick

1. Der Aufwand hat sich gelohnt.
2. Die Ergebnisse sind relevant für den Arbeitsalltag
3. Sie werden in unser Beratungskonzept einfließen
4. Mit einer Masterarbeit wird das Thema "Interkulturelle Aspekte in der Beratung" noch vertieft
5. In der Fachzeitschrift für Berufsberatung und Berufsbildung "Panorama" erscheint ein Artikel zum Thema



Kanton Zug

Urs Brütsch
Leiter BIZ Amt für Berufsberatung
Kontakt: urs.bruetsch@zg.ch